

# Die Rechnung ist aufgegangen

## Zuführung zum Vermögenshaushalt so hoch wie noch nie

GOTTENHEIM (ms). Einstimmig nahmen die Mitglieder des Gottenheimer Gemeinderates die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2002 an. Besonders augenfällig waren dabei die hohe Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt, die nur durch die ungewöhnlich hohen Gewerbesteuereinnahmen möglich wurde.

„Die Jahresrechnung ist ein gutes Ergebnis, das Gottenheim nach vorne bringt“, lautete das Fazit von Bürgermeister Alfred Schwenninger. Er betonte, dass die Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt so hoch sei wie noch nie in Gottenheim. Mit gut 640 000 Euro beträgt sie dreimal so viel wie im Vorjahr.

Auch die Schulden der Gemeinde seien planmäßig verringert worden, sie betragen rund 661 000 Euro und damit gut 44 000 Euro weniger als im Vorjahr. Die Verschuldung je Einwohner liege bei 270 Euro, dies seien 200 Euro weniger als der Landesdurchschnitt bei Gemeinden vergleichbarer Größe, betonte der Bürgermeister. Doch mit dem Bau der Halle könnte sich der Schuldenstand Gottenheims dem landesweiten Durchschnitt annähern.

Der Gesamthaushalt 2002 hat ein Volumen von rund 4 725 000 Euro, davon entfielen 3 760 000 Euro auf den Verwaltungshaushalt und 964 000 Euro auf den Vermögenshaushalt. Die Rücklage der Tuniberggemeinde beträgt knapp 408 000 Euro. Als Haushaltsreste wurden rund 407 000 Euro auf der Einnah-

menseite und etwa 872 000 Euro auf der Ausgabenseite festgestellt. Sie wurden in das laufende Haushaltsjahr übernommen.

Als Hauptgrund für das gute Haushaltsergebnis – das immerhin um rund 485 000 Euro oder fast 15 Prozent höher liegt, wie ursprünglich geplant – nannte Bürgermeister Schwenninger die überraschend hohen Gewerbesteuereinnahmen. Sie liegen mit fast 700 000 Euro deutlich über dem Vorjahresergebnis von knapp 240 000 Euro. Doch dies könne sich schnell ändern, warnte Schwenninger. Zudem würden die Umlagen an Land und Bund entsprechend der höheren Steuerkraft der Gemeinde ebenfalls erhöht, so dass die Jahresrechnung 2003 ganz anders aussehen könnte.

### Kinderbetreuung geht weiter

Ebenfalls einstimmig wurde beschlossen das kommunale Betreuungsangebot im Rahmen der verlässlichen Grundschule im kommenden Schuljahr weiterzuführen. Pro betreutem Kind und Monat wird wie bisher eine Gebühr von 15 Euro erhoben. Die hierfür angemeldeten Kinder – im Schuljahr 2002/03 waren es 22 – werden zwischen 7.30 Uhr und 13 Uhr in den unterrichtsfreien Zeiten von zwei geschulten Fachkräften betreut.

Da für das kommende Schuljahr schon zwölf Kinder angemeldet wurden, gehe man in der Verwaltung davon aus, dass wiederum zwei Mitarbeiter für die Betreuung gebraucht werden, ließ der Bürgermeister wissen.